



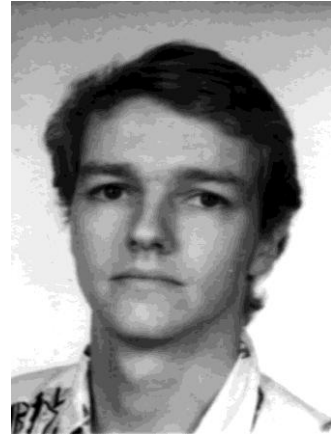
01. August

1951 – 2001

*Sportvereinigung
Blau-Gelb Gütersloh*



Vorwort



Liebe Freunde der Sportvereinigung Blau-Gelb Gütersloh, liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden, zum 50-jährigen Bestehen der Sportvereinigung Blau-Gelb Gütersloh möchte ich Sie zu einem Rückblick in die Geschichte des Vereins einladen.

Seit 1951 ist vieles passiert. Sicherlich zu viel, um alles in Wort und Bild festzuhalten. Erfolge und Niederlagen hat der Verein erlebt und ich hoffe, Ihnen auf den folgenden Seiten davon einiges näher bringen zu können.

Manch ein Sportkamerad oder eine Sportkameradin wird sich in dieser „Chronik“ wiederfinden, anderen sei gesagt: Auch wenn Sie sich nicht in Wort und Bild erwähnt sehen, sei Ihr Beitrag zum Erfolg und Bestand der Sportvereinigung Blau-Gelb Gütersloh hiermit ausdrücklich gewürdigt und anerkannt.

Vielen Dank an alle, die diesen Weg mit unserem Verein bestritten haben.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Begegnung mit 50 Jahren Vereinsgeschichte.

A handwritten signature in cursive script, reading "Olmar Beckmann". The signature is written in dark ink and is positioned above a horizontal line.

Vorstand der
Sportvereinigung
Blau-Gelb Gütersloh

Seinen Ursprung nimmt das Vereinsgeschehen in dem Gebiet an der Dalke, Nähe Westring und Herzebrocker Straße. Genauer gesagt: im damaligen Herzebrocker Lager (heute befindet sich auf diesem Gelände die Siedlung „Auf dem Knüll“). Dieses Lager stand Ende des Krieges den damaligen Wehrentlassenen als Soldaten-Wohnheim zur Verfügung. Sie konnten aus diesem oder jenem Grunde noch nicht in ihre meist ostdeutsche oder mitteldeutsche Heimat zurückkehren.

Unter ihnen befand sich auch der Arzt Dr. Bruno Burchhardt, der einmal österreichischer Nationaltrainer der Handballer gewesen war.

Er gründete gemeinsam mit den Idealisten Ewald Bachmann, Edmund Baumgartl, Fritz Modrach, Herbert Roloff, Rolf Hill und Hans Fischer eine Handballgemeinschaft, die als „DAKL“-Mannschaft (Deutsches Arbeits-Korps/Luftwaffe) bekannt wurde. Ein Dackel war das Wappen auf dem Trikot der Spieler. Diese Mannschaft, meistens ehemalige Soldaten, stieß unter der fachkundigen Leitung von Dr. Burchhardt (während des Spiels gab er sogar vom Spielfeldrand Anweisungen per Sprachrohr) bis zur Gauklasse vor.

Dann wurde das Lager aufgelöst bzw. einer anderen Bestimmung übergeben und damit die „DAKL“-Gemeinschaft jäh auseinandergerissen. Das war 1948.

Die gebliebenen „DAKL“-Spieler verteilten sich auf drei Vereine. Einige gingen zur SVA, andere zum GTV. Der Rest bescherte dem bis dahin nur fußballspielende SC „Eintracht“ Gütersloh eine neue Handballabteilung, die im Jahre 1950 bereits Kreismeister war. Plötzlich entstand ein Streit zwischen Fuß- und Handballern. Die Handballer verzichteten auf den Meistertitel, trennten sich vom SCE und gründeten am 1. August 1951 einen neuen Verein, den sie gemäß den „DAKL“-Farben Sportvereinigung „Blau-Gelb“ taufte. Dr. Bruno Burchhardt zog es 1957 leider viel zu früh in seine Heimat Wien zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



Dr. Bruno
Burchhardt



Walter Bohne (r.)

Handball auf dem Großfeld war nichts für empfindliche Menschen.

Früher war alles ganz anders.

Das fing schon bei den Sportplätzen an, über die man heute nur die Nase rümpfen würde.

Man spielte übrigens von 1948 auf dem „Dackel“-Platz, den die ehemaligen Soldaten selbst

(u.a. unter Verwendung von RAF-Planierungsraupen)

gebastelt hatten, ab 1948 aber

auf dem städtischen Sportplatz Kamphof. Und Duschen waren damals fast schon Luxus. Mussten die Blau-Gelben in Liemke (bei Stukenbrock) antreten, so wartete nach dem Abpfiff auf die verschwitzten und oft total verdreckten Spieler eine Zinkwanne, in der sie sich waschen mussten. Doch neben der Wanne stand immer ein großer >> Stiefel << - gefüllt mit schäumendem Bier. So konnte das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden werden...

Auch war dies der Grund, dass man von so manchem Auswärtsspiel erst am nächsten Tag nach Gütersloh zurück kam.

Gehen heute die Spitzensportler

zum Training oder Spiel,

sieht man sie gescheit

gekleidet und eine kleine

Tasche mit Toilettenartikeln

unter dem Arm tragen.

Damals erhielten diese

Toilettenartikel eine viel

wichtigere Bedeutung.

Für den Kauf eines bestimmten

Quantums Rasierklingen

lockte eine Firma mit einem

Trikotsatz als Zugabe.

Alle Blau-Gelben verkauften

an Verwandte, Bekannte

jede Menge Rasierklingen,

Rasierklingen ... endlich war

das Soll erfüllt und die erste

Mannschaft konnte in strahlendem Gelb und Blau auflaufen.



Siegfried Wieske (r.)

Sportvereinigung
Blau-Gelb

1.9.51

An den
G.S.O. Betreuungsausschuss
der RAF Stationen Sundern und Gütersloh

Der Unterzeichnete gestattet sich, im Namen und Auftrage seiner Sportkameraden an den G.S.O. Betreuungsausschuss mit der Bitte um eine einmalige Zuwendung in Höhe von DM 30.- zur Anschaffung eines Handballes heran zu treten.

Begründung: Die Sportvereinigung Blau-Gelb ist eine erst in den letzten Wochen erfolgte Neugründung, die sich vorläufig nur der Ausübung des Handball-Sportes widmet. In der S.V. Blau-Gelb sind zur Zeit insgesamt 48 eingeschriebene Mitglieder, von denen 35, also rund 80 % Angehörige der GCLO/GSO sind. Da dem noch jungen Verein vorläufig grössere Geldmittel fehlen, wird der GSO-Betreuungsausschuss um diese einmalige Zuwendung gebeten. Es würde dadurch einer grossen Anzahl von GCLO/GSO Männern Gelegenheit gegeben, in ihrer Freizeit einem schönen Sport und einer sinnvollen Beschäftigung, sowie Erholung von ihrer Arbeit nachzugehen.

I.A.


(Dr. Burchhart)


No. 5357 AC Wing
Plant R.&J.

Sundern, den 3.8.1951

B E S C H E I N I G U N G .

Es wird hiermit bescheinigt, dass die o.g. Werkstatt um die Jahreswende 1949/1950 für die GCLO Handballer eine Streumaschine hergestellt hat, um den Spielbetrieb zu erleichtern.

Diese Maschine wurde aus britischen Mitteln hergestellt.


J.A. UNIT
RAF SUN.
Engineer, 5357 AC Wing
Plant R.&I. RAF SUNDERN



Gerd Niggemann (l.), Klaus Wellmann (r.)

Feldhandball fand früher fast ausschließlich auf Hartplätzen statt. Auf Rasen fiel es sich zwar leichter hin, dennoch bevorzugte man damals lieber den harten Untergrund. Auf Hartplätzen konnte man den Ball besser tippen, während man auf feuchtem Rasen (man spielte oft morgens) schnell ins Rutschen kam.

Mitte der 60er Jahre, als immer mehr Hallen aus dem Boden schossen, begann das langsame Sterben des Feldhandballs. Anfang 70 war die rasante Entwicklung des Hallenhandballs nicht mehr aufzuhalten- der DHB stellte dann den Feldhandball-Betrieb endgültig ein.



Hans Teckentrup (M.)



Arnold Barkusky

Geboren am 22.01.1928 in Möllendorf, trat er 1953 in die Sportvereinigung ein.

Schon 1955, nach nur zweijähriger Vereinsmitgliedschaft, wurde Arno zum 1. Vorsitzenden gewählt. Wie lange seine Amtszeit dauern würde war damals nicht abzusehen und für heutige Verhältnisse unglaublich. Bis 1996 leitete er die Geschicke des Vereins 41 Jahre lang.

Höhen und Tiefen begleiteten den Polizeibeamten in seiner Amtszeit. Eine von Vereinsmitgliedern angestrebte Vereinsauflösung im Jahre 1995 überstand Arnold und ermöglichte ihm ein würdiges Ausscheiden aus dem Blau-Gelb Vorstand 1996.

Negative Ereignisse in seiner 41-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit konnten die erfreulichen Geschehnisse nicht beeinflussen.

1976 ausgezeichnet mit der silbernen Ehrennadel des westdeutschen Handballverbandes feierte er auch auf dem Großfeld und im Hallenhandball als aktiver Spieler große Erfolge. Zahlreiche Meisterschaften und seine Vitalität ermöglichte es ihm noch bis spät in die 80er Jahre aktiv in der Alt-Herrenmannschaft der HSG zu spielen.

Sein Leben für den Handball-Sport und Blau-Gelb endete 1997.



Schon in den jüngsten Jahren des Vereins zeichnete sich ab, hier wurde nicht nur ein neuer Verein, sondern auch ein Aushängeschild des Handballsports in Gütersloh geboren.



Kreismeister 1962

v.l. S.Wieske, A.Pawlow, G.Niggemann, W.Bohne,
E.Wellmann, W.Reckmann, S.Pioch, H.Reckmann, K.Wellmann,
W.Schlingmann, W.Siemens

Die Anfänge in der 2.Kreisklasse sollten schon 1954 mit der 1. Kreismeisterschaft im Feldhandball nur als Ausgangsposition für ein erfolgreiches Streben zur Spitze angesehen werden.

1962 wurde als Kreismeister das Tor zur Bezirksliga weit auf gestoßen. Hier etablierte man sich als langjähriger Dauerbrenner.

1966 sollte der bis dahin größte Erfolg eingefahren werden.

Als Bezirksklassenmeister ging es im Entscheidungsspiel gegen Sennestadt um den Aufstieg zur Ostwestfalenliga.

Vorausgegangen waren diesem Entscheidungsspiel einige unliebsame Tatsachen, die erheblich an der Nervenkraft der Blau-Gelben zehrten. Es ging um den Protest, den die Gütersloher auf Grund einiger zweifelhafter Entscheidungen des Schiedsrichters beim letzten Meisterschaftsspiel Blau-Gelb gegen Sennestadt für berechtigt hielten.

Dieser Protest musste verhandelt werden; denn nach dem Ausgang ergab sich erst der Austragungsort des für die Meisterschaft bedeutungsvollen Treffens. Buchstäblich fünf Minuten vor zwölf fällte die zuständige Instanz ihr Urteil: Protest abgewiesen! Die Verhandlung hatte sich am Samstag bis Mitternacht hingezogen, so dass beide Mannschaften erst wenige Stunden vor der entscheidenden Partie von dem Austragungsort erfuhren:

Sportplatz Bollbrinker in Gadderbaum.

Nachdem die Blau-Gelben am grünen Tisch nicht zum Erfolg gekommen waren, hatten sie nun Gelegenheit, in dem entscheidenden Treffen zu beweisen, dass die stärkste Elf der Handball-Bezirksliga in diesem Jahr aus Gütersloh kommt. Und diese Tatsache wurde eindrucksvoll durch ein klares 12:5 über die Sportfreunde aus Sennestadt vor einer beachtlichen Kulisse von ca. 500 Zuschauern unterstrichen. Folgte ein Jahr später auch wieder der Abstieg, stellten die Blau-Gelben weiterhin die führende Kraft im hiesigen Handballsport.



Ostwestfalenligist 1966

Obmann Büteröwe, S.Wieske, Büteröwe jr., G.Niggemann, W.Schug, Trainer Saletzki, G.Müller, W.Siemens, H.Teckentrup, erster Vorsitzender Arnold Barkusky (obere Reihe von links); E.Wellmann, W.Bohne, K.Wellmann, R.Stricker, H.Prothmann, W.Reckmann.

1971 waren die Blau-Gelben wieder auf dem Sprung zu Höherem. In der Aufstiegsrunde der Bezirksmeister musste zunächst eine 6:10 Niederlage gegen Grastrup-Retzen verkraftet werden, um sich dann gegen den namhaften Gegner TuS Nettelstedt und das drohende „Aus“ zu stemmen.

Vor 500 begeisterten Zuschauern auf dem heimischen Kamphof zeigten die Blau-Gelben allzu großen Respekt vor dem hohen Favoriten mit seinen herausragenden Nationalspielern Herbert Lübking, Heuer und Glombeck.



Klaus Wellmann

Nach einem uneinholbaren 3:12 Pausenrückstand forderten die Blau-Gelben im zweiten Spielabschnitt mit ihrem bravourösem Kampfgeist und spielerischem Geschick dem Favoriten alles ab und kamen zu einem guten Schlussresultat von 11:21.

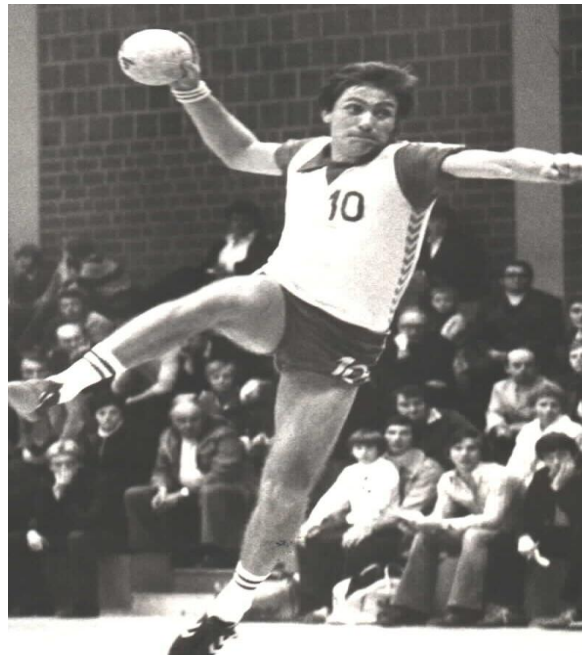
Für BG waren am Ball: Johannpeter, E.Wellmann, H.Wellmann, K.Wellmann, Siemens, Lemke, Ittmann, H.Reckmann, W.Reckmann, Wieske und Bermpohl.

In der Halle spielten die Blau-Gelben ebenfalls eine tonangebende Rolle. Spielte man schon von 1971 in der Landesliga, folgte doch 1974 der Abstieg.

Dies war sicherlich auch mit dem Weggang von Spieler-Trainer Hansi Roth zum Regionalligisten TuS Spenge begründet.

Die Rückkehr sollte sich 1977 ergeben.

Eine Rückkehr von Hansi Roth und die Rückkehr in die Landesliga. Mit einer idealen Mischung aus jung und alt war der Aufstieg errungen worden.



Hansi Roth



Jürgen Rubesch

Vor allem die Jungtalente Hartmut Köckstadt und Jürgen Rubesch waren in der Bezirksmeisterschaft groß herausgekommen. Viel versprach man sich auch von Dieter Schulze. Jung war auch der Torwart: Detlef Heinrich gehörte zu den wichtigsten Stützen. Sollten es doch diese Spieler sein, die bis zum Eintritt in die HSG einen gewichtigen Anteil zum Verbleib in der Landesliga beitrugen.



Wehe wenn der TuS Wehe kommt.

Die Mannschaft von 1977

Klaus-Detlef Heinrich, Dieter Schulze, Wilfried Bempohl, Horst Baumgartl, Eberhard Wellmann, Heinrich Kleinemeier, Ziegler, Hubert Papesch, Jürgen Rubesch, Hansi Roth, Hartmut Köckstadt, Obmann Manfred Schubert.

1977 wurde gleich zweimal gejubelt. Schaffte die 1. den Aufstieg zur Landesliga, konnte die 2. den Aufstieg in die Kreisliga für sich verbuchen. Das Team:
 U.Walter,
 W.Köckstadt, M.Rühl,
 H.Lahrman,
 M.Walter, Schwebs,
 Puff, J.Wellmann,
 W.Pfannkuche,
 J.Lahrman,
 E.Galetzka.



v.l. Dieter Schulze, Obmann Manfred Schubert, Martin Bauer, Uwe Kramme, Uwe Walter, Trainer Michael Rogatz, Jörg Bartels (verdeckt)

MANFRED SCHUBERT



Manfred Schubert
Geboren am 25.09.1935
war Manfred zunächst
von 1961 bis 1968 als
Fußballschiedsrichter für
den GTV tätig.
Bekanntheit mit dem
Blau-Gelb Handballern
machte er im damaligen
Vereinslokal „Deutsche
Eiche“ und trat
schließlich 1963 dem
Verein bei.
Aktiver Handballspieler
war er nie, dennoch
bestach „Schubi“ mit
seiner selbst erlernten
Sachkenntnis als

Betreuer im Seniorenbereich. Seine aufopfernde Arbeit im Verein machte ihn bis 1984 zum allgewaltigen Obmann des Vereins.

Mit wenig finanziellen Mitteln aber viel Idealismus führte er die 1. Mannschaft bis zur Landesliga und verstand es die jungen aufstrebenden Blau-Gelb Talente in den Kader einzuführen.

Seit 1978 ist Manfred als Schiedsrichter im Handballkreis tätig und noch heute werden seine Entscheidungen respektiert.

Viele Aufgaben hat der wohl bekannteste „Hallenwischer“ im Kreis Gütersloh übernommen. Und als auch noch sein Sohn und seine Tochter dem Handballsport beitraten gab es im Hause Schubert nur noch ein Thema „Handball“. Dies war sicherlich auch ein Grund,



welcher seine Ehefrau zu der öffentlichen Aussage trieb „Warum immer Manfred?“. Sie sprach damit sicher vielen Handballfrauen, deren Männer sich für den Sport stark machen, aus dem Herzen.

Die Antwort kann natürlich nur sein: „Weil er es am besten kann.“



Ein wichtiger Personenkreis des Vereins darf nicht vergessen werden. Die Frauen. Waren sie stets als ständige Begleitung am Spielfeldrand dabei, wurde doch erst am 12.09.1951 bei der Mitgliederversammlung in der Kantine des Lagers Herzebrockerstrasse der Antrag gestellt, auch Frauen als passive Mitglieder aufzunehmen. Frauen, deren Männer schon Mitglied der S.V. Blau-Gelb waren, sollten nur den Betrag von 0,50 DM als Mitgliedsbeitrag entrichten. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Waren sie zu dieser Zeit als moralische Stütze unverzichtbar, übernahmen sie auch weniger angenehme aber ungemein wichtige Arbeiten wie z.B. das Waschen der oft völlig verdreckten Spielertrikots.

Die Frauen waren seit jeher in den Verein eingebunden. Sei es bei den verschiedenen Vereinsfeiern oder den Fahrten zu auswärtigen Turnieren.

1971 wurde unter den Frauen eine Umfrage gestartet, ob eine eigene Gymnastik-Abteilung gegründet werden könne. Da sich auf antrieb 22 Frauen anmeldeten, wurde am 17.02.1971 die Abteilung einstimmig gegründet und Frau Bernhörster als erste Abteilungsleiterin gewählt.

Der Mitgliedsbeitrag betrug damals 20,00 DM pro Jahr.

Sportvereinigung
BLAU-GELB Gütersloh

Im Januar 1971

An die Ehefrauen, Bräute und Freundinnen unserer Vereinsmitglieder:

Wie bereits anlässlich unseres Vereinsfestes erwähnt, wollen wir eine Gymnastik-Abteilung für Frauen gründen. Dazu müssen wir eine Turnhalle beantragen und dabei gleichzeitig die ungefähre Teilnehmerzahl angeben.

Wollen Sie nicht auch mitmachen? Wenn ja - worüber wir uns sehr freuen würden - füllen Sie bitte den Anhang aus und übermitteln ihn uns bis zur Jahreshauptversammlung am 29.1.1971.

Selbstverständlich können auch solche Damen teilnehmen, die bis jetzt dem Verein noch nicht nahe standen.

DER VORSTAND

Ich möchte Mitglied der Gymnastik-Abteilung der S.V. BLAU-GELB Gütersloh werden.

Reckmann Name Karin Vorname

Gütersloh Turnstr. 17 Anschrift

GA. 28. 1. 71 Datum Karin Reckmann Unterschrift

Nennt sich die Gemeinschaft doch Gymnastik-Abteilung, gestalten sich die wöchentlichen Treffen in der Turnhalle der Overbergschule als sehr abwechslungsreich. Die heute noch tätige Übungsleiterin Roswitha Schönefeld stellt seit 1979 ein Programm über Ballspiele, gymnastische Übungen bis hin zur Jazz-Gymnastik zusammen.

Das dies bei den Teilnehmerinnen großen Anklang findet, zeigt sich in einer seit Jahren konstanten, mit steigender Tendenz, Anzahl von Mitgliedern und Teilnehmerinnen.



Roswitha Schönefeld (vorn)

Auch außerhalb der Sporthalle findet man hier eine harmonische Einheit. Sei es auf Weihnachtsfeiern oder den verschiedenen Radtouren.

Im Volksmund könnte man diese Gruppe wohl als „Selbstläufer“ bezeichnen. Führt die hervorragende Organisation und ein freundschaftliches Miteinander doch auf der jährlichen Mitgliederversammlung meistens zu dem Kurzbericht: „Bei uns nichts neues. Es läuft und wir sind zufrieden“.

Länderspiel mit Blau-Gelb Beteiligung ? Irgendwie so könnte die Episode bezeichnet werden, welche sich im Sommer 1984 abspielte.

Wenige Wochen bevor der Spielbetrieb in der Handball-Spielgemeinschaft aufgenommen werden sollte, befanden sich die BG-Jugendmannschaften bei Ihrem dritten Aufenthalt im Leistungszentrum des Schweizer Handballverbandes.

Zur gleichen Zeit bereitete sich in Fiesch im Kanton Wallis nämlich die Nationalmannschaft von Kuwait auf die Asienspiele vor und natürlich juckte es den jungen Güterslohern in den Fingern, einmal gegen diese Mannschaft anzutreten. Zur Überraschung der Blau-Gelben willigte der aus Ungarn stammende Coach der Kuwaitis, Laslo Kovac, sofort in ein Trainingsspiel ein. Bei der 37:17 – Niederlage zogen sich die Jugendlichen dann hervorragend aus der Affäre, denn 17 Tore gegen eine A-Nationalmannschaft wollen auch im Training erst mal erzielt sein. Besonders beeindruckt waren die Gütersloher von dem freundlichen Auftreten der Araber.



Die überreichten kleinen Andenken werden die Jugendspieler Syga, Walter, Hilgers, Piekatz, Reckmann, Pohlmann, Böning, Scheppeit, Dangberg, Landwehrjohann und Ihre Betreuer Klaus Wellmann / Uwe Walter wohl noch lange an dieses Erlebnis erinnern.

Zur Person



Edmund Baumgartl

Geboren am 29.07.1921 in Karlsbad.
Vereinseintritt: Gründungsmitglied.
Edmund Baumgartl war schon im Vorstand der Handballabteilung des SC „Eintracht“ Gütersloh tätig und als es darum ging, einen neuen Verein zu gründen war er einer der ersten Männer der Stunde.

Er übernahm von 1951 bis 1979 die Tätigkeiten des Kassenswartes und folgte dem ewigen Leitsatz des Vereins „Keine Schulden“.

Von 1979 bis 1996 kümmerte er sich hauptamtlich als Protokollführer um die schriftliche Niederlegung der vielen Vorstands- und Mitglieder-Versammlungen. Die Aufzeichnungen aus dem Herzebrocker Lager stammen allerdings auch aus seiner Feder.

Im gleichen Zeitraum nahm er sich gerne und aufopfernd der Blessuren und Sportverletzungen seiner Vereinskameraden als Sozialwart an.

> 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft, 45 Jahre Vorstandsarbeit <

Eine beeindruckende Bilanz unermüdlicher Schaffenskraft für den Verein, der wir unseren ausdrücklichen Respekt zollen.

In seiner 25 jährigen Laufbahn als aktiver Spieler war Eddi zumeist in den unteren Spielklassen und in den Alt-Herrenmannschaften für Blau-Gelb am Ball.

Nachdem er seine aktive Spielzeit beendete, war er als Betreuer der Alt-Herrenmannschaft zusammen mit dem damaligen Vereinswirt Konrad Riewenherm als gute Seele, und wie er manchmal selber scherzhaft anmerkt „Bierverteiler“, nicht wegzudenken oder zu ersetzen.



Events gab es bei Blau-Gelb immer. Bei Turnieren in der näheren und



Pokalsieg in Sennelager

weitere Umgebung war man stets ein gern gesehener Gast. Über Emsdetten, Bremen, Hamburg, Odenwald waren die Spieler auch teils im Ausland präsent. Wie 1958, wo man sich sehr überrascht zeigte, als eine Dame ein Turnierspiel gegen Dynamo Rotterdam als Schiedsrichterin leitete.

Wurden innerhalb des Vereins viele Aktionen, z.B. eine Fahrt zum Endspiel der Weltmeisterschaft im Feldhandball zwischen Deutschland und der Schweiz in Dortmund 1955 organisiert, so bewährte man sich auch als Ausrichter hiesiger Höhepunkte.

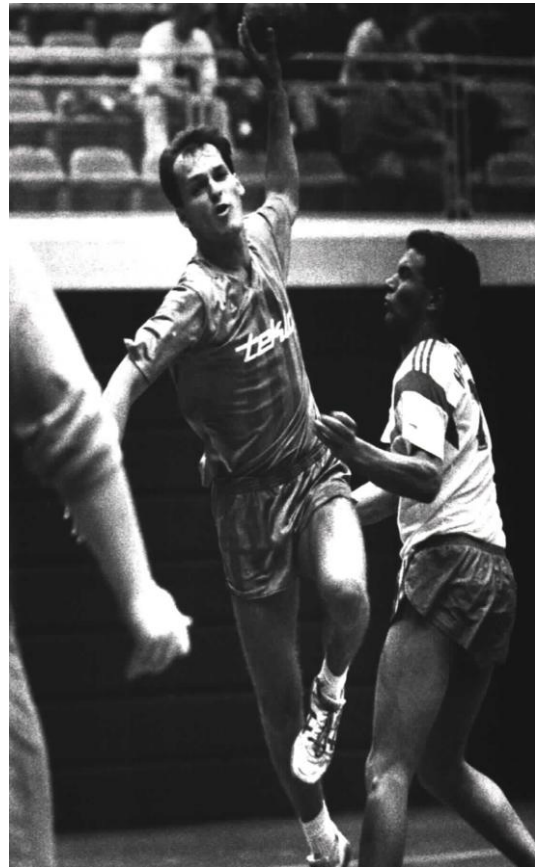
1982 wurde der damalige Europapokalsieger Honved Budapest zu einem fairen Vergleich in die Sporthalle Ost eingeladen. Die Blau-Gelben ignorierten, dass zwischen ihrem Leistungsvermögen und dem der Staatsamateure aus Ungarn Handballwelten liegen und spielten ohne Respekt vor den großen Namen munter mit. 25 Tore gegen diese Spitzen-

mannschaft aus Ungarn zu werfen und „nur“ 40 hinzunehmen, das ist ein mehr als respektables Ergebnis, auch unter der Berücksichtigung der Erkenntnis, dass es den Gästen nur ein lästiges Trainingsspiel war, was so manchem Gütersloher Akteur als das sportliche Erlebnis seiner Karriere schlechthin galt.



v.l. Dieter Schulze (BG), Gaszi Pribek, Peter Kovacs (beide Honved Budapest), Jürgen Rubesch (BG)

Während der Michaeliswoche sollte dem Gütersloher Publikum immer wieder etwas Besonderes geboten werden. 1966 sorgte man für den sportlichen Auftakt der Woche mit einem Vergleich gegen den Oberligisten Polizei Recklinghausen. Auf dem heimischen Kampfhof gab es einen recht beweglichen Kampf, den schließlich die gewitzteren Gäste mit ihrem technisch besseren Rüstzeug in der zweiten Hälfte noch deutlich mit 19:9 für sich entschieden, nachdem der Gastgeber sich mit dem 5:6 Rückstand noch bis zur Pause großartig gehalten hatte. Vor etwa 200 Zuschauern waren Stricker, Johannpeter, Müller, Schulz, W.Reckmann, Siemens, E.Wellmann, H.Reckmann, Bohne, Prothmann und K.Wellmann für den Gastgeber am Ball.



Markus Landwehrjohann



Herbert Jäger

1968. In der sportlichen Programmfolge der Michaeliswoche war fraglos der unter der geschickten Blau-Gelb Regie in der Sporthalle an der Wiesenstraße ablaufende Handballkampf zwischen dem Bundesligisten TuS Wellinghofen und dem Oberligisten TuS Altenhagen ein Höhepunkt. Der Bundesligist siegte nach einer hochinteressanten und in den Schlussminuten dramatischen Begegnung mit 19:16, nachdem die erstaunlich mithaltenden Altenhagener über weite Strecken des technisch hochstehenden Kampfes die Führung für sich beansprucht hatten. Was hier die Akteure in 60 Minuten boten, war absolute Hallenklasse.

Im Vorspiel erlebten die Zuschauer mit der Blau-Gelb Bezirksligamannschaft einen jederzeit gleichwertigen Widersacher des Oberligisten VfB Eintracht Herford. Mit 20:22 mussten sich Johannpeter, Bempohl, Seifert, H.Reckmann, E.Wellmann, Bormann, Lemke, K.Wellmann, Wieske, Roth und Lange geschlagen geben.

Zum 25. Vereinsjubiläum im Jahre 1976 wurde eine sportliche Sensation geboten. Der Regionalligist TuS Spenge schlägt den deutschen Vizemeister GW Dankersen mit 19:13 (10:8)! Es war schon eine Augenweide, die Spenger Youngster auf Torjagd gehen zu sehen. Allerdings: Drei Olympioniken fehlten den Grün-Weißen sehr. Die Bundesligaspitzenmannschaft war nicht in der Lage vier Stammspieler zu ersetzen, zumal noch immer sechs Nationalspieler im Team von GW Dankersen standen.

Das Vorspiel bestritt wiederum Bezirksligist Blau-Gelb Gütersloh.

In der Sporthalle herrschte eine Begeisterung, als wenn Blau-Gelb eben neuer deutscher Meister geworden wäre. Aber die Blau-Gelben spielten auch einfach klasse. Mit sage und schreibe 17:14 schlugen sie die zwei Klassen höher spielenden Jöllenbecker, obwohl sie zur Pause noch mit 8:9 zurücklagen. Da musste auch Dankersen Präsident Bliesener neidlos anerkennen: „Die Burschen spielen ja toll. Die werden in der kommenden Saison sicherlich den Aufstieg schaffen.“

Er sollte recht behalten.



Klaus Wellmann
Langjähriger Schülerwart,
Schülertrainer,
Seniorentrainer des BG-
Landesligateams und der
Bezirksligisten Herzebrock
und Isselhorst, aktiver
Spieler auf dem Großfeld
und in der Halle.
Ziehvater vieler Blau-Gelb
Jungtalente.

Nostalgie, Tradition und Kameradschaft wurde bei den Blau-Gelben seit jeher groß geschrieben.

Traf man sich doch regelmäßig mit den Gegnern von damals zu einem freundschaftlichen Kräftenessen im Mohns Park, auf dem Jahnplatz oder auf dem Sportgelände in Isselhorst.

In alt bekannter Manier wurde auf dem Großfeld die körperliche Fitness überprüft. Mit den einstigen Widersachern von SVA Gütersloh, Turnverein Gütersloh, CVJM Gütersloh und dem TV Isselhorst wurden in kameradschaftlicher Atmosphäre alte Erinnerungen ausgefrischt.

Leider wurden diese traditionellen Treffen im Laufe der Jahre immer seltener, bis es sie gar nicht mehr gab.

Am Alter oder Fitness der Recken kann es nicht immer gelegen haben, findet man doch auf dem unteren Bild einige, die noch heute aktiv um Meisterschaftspunkte kämpfen.



Handball

**Nostalgieturnier
auf dem Jahnplatz**

20. August 1983

Der Vorstand der Sportvereinigung Blau-Gelb
Gütersloh bedankt sich recht herzlich bei

Uwe Kramme – Sportredaktion „Neue Westfälische“

Stefan Herzog – Sportredaktion „Die Glocke“

Uwe Caspar – Sportredaktion „Westfalen Blatt“

Willi Reckmann – Blau-Gelb Vorstand

und allen Freunden und Gönnern der S.V. Blau-Gelb
Gütersloh für ihre Mithilfe bei der Erstellung.

Der Blau-Gelb Vorstand 2001

<u>1. Vorsitzender:</u>	Elmar Reckmann Gartenstraße 14a – 33332 Gütersloh Tel.: 0 52 41 – 23 86 56
<u>2. Vorsitzender:</u>	Erhard Galetzka
<u>3. Vorsitzender:</u>	Willi Reckmann
<u>Geschäftsführer:</u>	Dirk Anters
<u>Kassierer:</u>	Heinz-Jürgen Lahrman
<u>Sozialwart:</u>	Uwe Pawlik
<u>Gymnastikwartin:</u>	Roswitha Schönefeld